

Sie trotzten Schnee und Kälte

Der Naturschutztag in Oberdorf war ein grosser Erfolg

Bereits zum zweiten Mal führen die drei Gemeinden Oberdorf, Waldenburg und Langenbruck einen gemeinsamen Naturschutztag durch. Dieses Jahr fand der Einsatz in Oberdorf im Gebiet Thommeten statt.

Samstag-Morgen um sieben Uhr in der Früh. Der Regen prasselt beängstigend stark auf das Dachfenster. Trotzdem schnell aus den Federn, denn heute ist Naturschutztag. Bin ich allenfalls der Einzige, der sich zum vereinbarten Zeitpunkt auf dem Parkplatz des FC Oberdorf einfindet? Die Regentropfen sind in der Zwischenzeit einem Schneetreiben gewichen, das man sich am Heiligabend wünscht. Voraussahend habe ich mir wetterfeste Kleidung parat gemacht, die Arbeitshandschuhe inbegriffen. Dann die erste Überraschung. Das Clubhaus des FCO ist voller Leute. Es folgt die zweite. Eine grosse Zahl an Kindern und Jugendlichen – die Erwachsenen sind eindeutig in der Minderheit – warten zeitgerecht mehr oder weniger motiviert auf ihren Einsatz für unsere Umwelt.

Ein beliebter Anlass

Der Naturschutztag hat sich im Baselbiet schon längst zu einem eigentlichen Renner entwickelt. Nicht weniger als 60 Gemeinden, ein neuer Rekord in der 18-jährigen Geschichte dieses wertvollen Anlasses, wollen sich heuer der Pflege bestehender Naturschutzgebiete widmen. So haben sich auch Oberdorf, Langenbruck und Waldenburg gerüstet, einen Beitrag zur Erhaltung unserer Natur und Landschaft zu leisten. Nach dem Motto «miteinander erreichen wir das Mehrfache» hatten sich die Gemeinderäte der drei Gemeinden, die Natur- und Umweltkommissionen sowie die Natur- und Vogelschutzvereine von Oberdorf und Langenbruck entschieden, gemeinsam einen Waldrand im Gebiet Thommeten ob Oberdorf zu pflegen und Kulturland zu räumen.

Verena Kugler-Schweizer, Gemeinderätin von Oberdorf und Mitglied des OK, kam aus dem Staunen kaum heraus. Gegen 80 Teilnehmende, darunter drei Juniorenmannschaften des FC Oberdorf, Mitglieder des SAC sowie Helferinnen und Helfer aus allen drei Gemeinden machten sich auf den Fussmarsch auf ins Zielgelände. Dessen Un-



Sie liessen sich vom garstigen Wetter nicht abhalten.

FOTOS: E. GÄCHTER

tergrund hatte das heftige Schneetreiben mittlerweile bereits in eine weisse glitschige Masse verwandelt, das die Einsatzkräfte neben der gegen Null tendierenden Kälteskala zusätzlich herausforderte.

Der Naturschutztag fördert den Teamgedanken

Revierförster René Lauper und seine Crew waren bestens vorbereitet, um der grossen Schar an Arbeitswilligen die – soweit wettermässig überhaupt möglich – bestmöglichen Einsatzbedingungen zu gewährleisten. Es galt, die beim Zurückschneiden des Waldrandes liegenden gebliebenen Äste aufzuschichten und das Kulturland von Gehölz und Laubmaterial zu befreien. Gar keine einfache Sache, junge Leute bei solchen Bedingungen bei der Stange zu halten. «Schumi», seit sechs Jahren Trainer der B-Junioren, hat ihn, den motivierenden Draht zu seinen Schützlingen. «Ich habe den heutigen Einsatz als Team-Event deklariert, der vor allem auch die Kameradschaft fördert. Miteinander zu einem gemeinsamen Ziel, nicht anders als bei jedem Meisterschaftsspiel. Einen Druck brauchte ich auf meine Jungs nicht auszuüben. Zwölf von zwanzig Mitgliedern meiner Mannschaft sind heute hier, alle übrigen haben nachvollziehbare Gründe für ihre Abwesenheit.» Sagt es und macht es gleich selber vor, wie sich ein Vorbild in solchen Situationen verhält.

Das Schönwetterprogramm sah vor, dass Claudia Tschudin-Feigenwinter im Rahmen eines Spezialprogrammes mit den Kindern Jungbäume pflanzen und allerlei Wissenswertes vermitteln sollte. Leider fiel dieses tolle Vorhaben der Witterung zum Opfer. Nichtsdestotrotz: Die gelernte und praktizierende Forstwartin sowie beliebte Waldpädagogin liess es sich nicht nehmen, zusammen mit andern aufgestellten Naturschützern zwanzig Bäume zu pflanzen. Die Organisatoren bewiesen ein Einsehen mit den durchnässten und

frierenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern und verkürzten den Anlass um rund zwei Stunden. Der Verschönerungs-Verein Oberdorf hatte mittlerweile ebenfalls grosse Arbeit geleistet und für Alle herrlich munde Spaghetti bolognese zubereitet. Zwar mit nassen Socken, aber mit einem guten Gefühl, etwas Sinnvolles geleistet zu haben, war die Vorfreude auf das freie Restwochenende doppelt gross.

ELMAR GÄCHTER



Waldpädagogin Claudia Tschudin und Walter Gass pflanzen eine Eiche.



Das wärmende Feuer tut gut!



«Schumi», Juniorentrainer, geht mit gutem Beispiel voran.